

Das neue ökonomische System der Planung und Leitung im TRO

Im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Berlin, haben wir unmittelbar nach der Wirtschaftskonferenz begonnen, das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft schrittweise in die Praxis einzuführen.

Zuerst wurden wir uns in der Parteileitung darüber einig, daß die leitenden Funktionäre unseres Betriebes den Inhalt des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung kennen müssen, um für ihre eigene Arbeit Schlußfolgerungen ziehen zu können. Deswegen wurden auf Beschluß der Parteileitung mehrere Schulungen organisiert. Sie wurden geleitet vom Parteisekretär, dem Werkdirektor und dem BGL-Vorsitzenden. An ihnen nahmen 60 Genossen und Kollegen teil, darunter die Direktoren, Betriebsleiter und Hauptabteilungsleiter, die APO-Sekretäre, AGL-Vorsitzenden und die Funktionäre des Jugendverbandes.

In diesen Schulungen ging es darum, falsche Auffassungen zu beseitigen und das Wesen des neuen ökonomischen Systems zu erläutern. Einige Funktionäre vertraten die Ansicht, wir hätten in der Vergangenheit Fehler in der ökonomischen Politik gemacht, die durch das neue ökonomische System korrigiert werden sollen. In diesen Diskussionen wurde herausgearbeitet, daß die Gestaltung der nationalen Wirtschaft der DDR auf der Grundlage des höchsten Standes von Wissenschaft und Technik und die sich daraus ergebende ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität verlangt, eine neue und höhere Qualität der Planung und Leitung der Volkswirtschaft zu erreichen. Für uns bedeutet das, entsprechend der gemeinsamen Konzeption, die von der Abteilung Elektrotechnik des Volkswirtschaftsrates, der WB und des Betriebes festgelegt wurde, eine völlige Umstellung. Bis 1967 müssen wir die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu 1963 auf 160 Prozent erhöhen. Das zwingt uns, das Tempo bei der Rekonstruktion des Wer-

kes zu beschleunigen. Mit den bisherigen Methoden der Planung und Leitung ist das aber nicht möglich.

Wissenschaftlich herangehen

Bereits nach den ersten Diskussionen — sie sind bis heute noch nicht abgeschlossen — wurden praktische Maßnahmen eingeleitet. Die Parteileitung geht davon aus, daß das neue ökonomische System der Planung und Leitung keine einmalige Kampagne ist. Es erfordert wissenschaftliches Herangehen.

Die Parteileitung und der Werkdirektor bildeten ein Kollektiv. Es hatte eine Direktive auszuarbeiten, wie das neue ökonomische System der Planung und Leitung auf unseren Betrieb anzuwenden ist. In diesem vom Direktor geleiteten Kollektiv waren 30 Mitarbeiter tätig.

Es teilte sich in Arbeitsgruppen, die sich u. a. mit folgenden Problemen zu befassen haben: Wissenschaftliche Führungs- und Leitungstätigkeit; Abgrenzung der Verantwortlichkeit der Leiter; Ausarbeitung der komplexen Konzeption der wissenschaftlich-technischen Entwicklung des Betriebes; Entwicklung des Absatzes; Einsatz und Qualifizierung von Nachwuchskadern; wissenschaftlich begründete, auf die Perspektive orientierte Planung; Anwendung der ökonomischen Hebel. In den verschiedenen Arbeitsgruppen waren u. a. tätig: der stellvertretende Produktionsdirektor, der stellvertretende Kaufmännische Direktor, der Hauptbuchhalter, der Arbeitsdirektor, der stellvertretende Parteisekretär, der Bildungsstättenleiter, der BGL-Vorsitzende und sein Stellvertreter, der Vorsitzende der Ständigen Produktionsberatung, der Cheffingenieur des Betriebes Schalterbau, der Cheffingenieur der Forschung und Entwicklung Transformatorenbau, der FDJ-Sekretär, APO-Sekretäre und Arbeiter aus der Produktion.

Nachdem die Parteileitung diese Direktive bestätigt hatte, bereiteten wir eine Gesamtmittgliederversammlung vor. Das